



Die Reise nach Lenaueim war ein Erlebnis, und es hat sich gelohnt. Da waren sich alle Teilnehmer aus dem Kirner Land um Bürgermeister Werner Müller (vorn links, sitzend) und Beigeordneten Hans Helmut Döbell (links) einig. Jetzt gilt es, die Partnerschaft mit Leben zu erfüllen. Fotos: Günter Weinsheimer

Partnerschaft nachhaltig mit Leben erfüllen

Vision Kirn-Land und Lenaueim lernen voneinander – Herzlichkeit macht Armut wett

Von unserem Redakteur
Armin Seibert

■ **Kirn/Lenaueim.** Wie geht es weiter mit der am 3. September offiziell besiegelten und herzlich gefeierten Partnerschaft zwischen der Verbandsgemeinde Kirn-Land und Lenaueim in Rumänien? „Das Wichtigste ist bei allem Optimismus, dass wir die Partnerschaft mit Leben erfüllen müssen“, sagt Bürgermeister Werner Müller im Gespräch mit unserer Zeitung. In Anbetracht der strukturellen Unterschiede der Partner sei das nicht leicht, sagt auch der aus Lenaueim stammende Verbandsgemeindekassenleiter Edmund Brach, der zwei- bis dreimal im Jahr in seiner früheren Heimat im Banat weilt. Seit 26 Jahren (1. Mai, Tag der Arbeit) ist Brach inzwischen in Kirn, fühlt sich hier wohl wie etliche seiner früheren Nachbarn aus Lenaueim und den beiden dazugehörigen Orten (zusammen rund 6000 Einwohner). Eine Partnerschaft und Freundschaft aufzubauen, sei keine Frage der Finanzkraft, sagen Müller und Brach, aber es fehlte halt der ehrenamtliche Unterbau wie er hierzulande durch Vereine und Organisationen gegeben sei. Berührungspunkte sieht Bürgermeister Werner Müller vor allem durch die Feuer-



Die zum Partnerschaftsbesuch mitgereisten Mädels der Jugendtanzgruppe Heimweiler beim „Probesitzen“ in der Lenaueimer Grundschule

wehr gegeben, und auch in der Zusammenarbeit der Verwaltung sei einiges möglich. Gesangsvereine oder Jugendgruppen fehlten leider. So sind die

Lenaueimer Tanzgruppen, die im April auch schon im Kirner Land weilten, durch die Lenaueimer Schulen aufgebaut worden. Jetzt gelte es, einen tragfähigen Unter-

bau zu schaffen, sagt Müller. Man möchte dazu die Verwaltungsspitzen und einige in Lenaueim wichtige Personen einladen, um einmal intensiv das weitere fundamentale Vorgehen zu besprechen. Das sei im Rahmen der Festivitäten beim Partnerschaftsakt unter dem Motto „Kinder von Lenaueim“ kaum möglich gewesen. Wie wichtig den Partnern in Südumänien der Kontakt mit Kirn ist, zeigte sich auch durch die Teilnahme zahlreicher Abgeordneter, den Oberbürgermeister der Bezirkshauptstadt und den stellvertretenden Landrat, Vertreter der deutschstämmigen Landsmannschaften und Radio- und TV-Liveberichte. Tanzgruppen aus der 600 Kilometer entfernten Moldauebene waren dabei und ebenfalls an einer Partnerschaft interessiert. Das konnte man aber nicht vertiefen. Wichtig sind jetzt die zwischenmenschlichen Kontakte. Der Fußball wäre so eine Möglichkeiten. Es gibt noch zwei Teams, aber ein Jugendunterbau fehlt. „Das war damals mit Gräfenroda anders, als Fußballer, Landfrauen und Kirchenchor mit ins Boot stiegen. Jugendaustausch soll dennoch ein Thema sein. Da können beide Seiten lernen. Dabei möchte man die Besucher auch privat und nicht in

Hotels unterbringen. Man kann auch arm sein und trotzdem eine gute Partnerschaft pflegen, sagt Edmund Brach. Er setzt darauf, dass diejenigen, die sich schon einmal begegnet sind, dabei bleiben. So weiß er, dass die Kinder, die im Frühjahr in Kirn weilten und begeistert waren, durchs Internet weiterhin Kontakt pflegen. Die Wiedersehensfreunde war ja auch groß jetzt in Lenaueim. Als sehr wichtig erachten es Bracht und Müller, dass die Hilfe für das Kinderheim in Lenaueim fortgesetzt wird. Die Hilfsgelder seien dort sehr gut angelegt. Mit wenigen Mitteln wurde hier handicapten Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 18 Jahren nachhaltig geholfen. Nachhaltige Hilfe will auch die Verwaltung leisten, denn in den Orten um Lenaueim, deren Flächen die der VG Kirn um einiges übersteigt, sollen jetzt Abwasserkanäle verlegt werden. Da könne man sicherlich beratend helfen und zeigen, wie das hierzulande funktioniert, sagt Werner Müller. Erleichtert wird der Begegnungsverkehr übrigens durch preiswerte Ryan-Air-Flüge vom Hahn in die Bezirkshauptstadt Simisua. Von dort sind es gerade einmal 40 Kilometer nach Lenaueim.

Kompakt

Dieb nimmt Reißaus und verletzt Zeugen

■ **Simmertal.** Zu einem Ladendiebstahl ist es am Dienstag, 17.30 Uhr, in Simmertal gekommen. Der Täter stahl Lebensmittel und flüchtete aus dem Markt. Ein beherzter reagierender Zeuge erkannte die Situation sofort, nahm die Verfolgung auf und konnte den Dieb stellen und letztlich die Polizei zum relevanten Ort lotsen. Die Beamten nahmen den Ladendieb fest und brachten ihn zur Dienststelle, wo weitere Ermittlungen erfolgten. Der Zeuge wurde beim Versuch, den Täter festzuhalten, verletzt, da er von diesem umgestoßen wurde.

Autofahrer in Kirn stand unter Drogeneinfluss

■ **Kirn.** Eine Streife der Kirner Polizei ist am Dienstag gegen 11.15 Uhr auf einen Autofahrer aufmerksam geworden, der in auffälliger Weise seinen Wagen in der Bahnhofstraße in Kirn wendete. Bei der Kontrolle stellten die Beamten Anhaltspunkte fest, die den Verdacht begründeten, dass der Mann unter Drogeneinfluss stehen könnte. Ein durchgeführter Test bestätigte die Annahme. Dem Fahrer wurde die Weiterfahrt untersagt. Ferner erfolgte im Krankenhaus in Kirn eine Blutentnahme. Die entsprechenden Ermittlungsverfahren wegen Fahren unter Drogeneinfluss und Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz wurden eingeleitet.

Pilzwanderung muss wieder ausfallen

■ **Kirn.** Auch im dritten Anlauf wird es nichts mit der geplanten Pilzwanderung der Volkshochschule. Aufgrund der aktuellen Wetterlage wachsen in Kirn und Umgebung noch keine Pilze. Daher ist die für Sonntag geplante Exkursion gestrichen.

Straßenausbau und Brennholz sind Themen

■ **Schneppenbach.** Bei der Sitzung des Gemeinderats am Donnerstag, 13. Oktober, 19.30 Uhr, im Bürgerhaus geht es unter anderem um den Ausbau der Gemeindestraße im Lützelsoonblick. Außerdem werden die Brennholzpreise 2017 festgelegt und der Forstwirtschaftsplan 2017 beraten.

Treff im evangelischen Gemeindezentrum

■ **Kirn.** Die Mitglieder der Evangelischen Frauenhilfe treffen sich am Dienstag, 18. Oktober, im evangelischen Gemeindezentrum. Beginn ist um 14.30 Uhr.



Auf dem Foto präsentieren sich (von links) die Sieger Andrea Schweig, Nicole Scherer, Karl Friedrich Fuchs, Renate Lambert, Waldemar Dill, Harro Helmes und Peter Scherer.

Um Pokale geschossen

Verein 17 Schützen legten in Kirn auf Scheiben an

■ **Kirn.** Am vereinsinterne Pokalschießen des Schützenvereins Kirn haben sich 17 Schützen beteiligt. Sieben Pokale wurden vergeben. Bei zwei Durchgängen je zehn Schuss war eine Höchststringzahl von 110 zu erreichen. Der erste Platz ging nach einem spannenden Wettkampf an Harro Helmes, der 108 Ringe bei 19 Treffern erzielte. Der zweite und der dritte Platz mussten durch ein Stechen ermittelt werden. Renate Lambert und Peter Scherer hatten beide 108 Ringe bei 18 Treffern erzielt. Peter Scherer war der Glückliche und holte sich den zweiten

Pokal. Somit sicherte sich Renate Lambert Platz drei und den dritten Pokal. Der vierte und der fünfte Platz mussten wieder durch ein Stechen ermittelt werden. Jeweils mit 106 Ringen und 17 Treffern sicherte sich Nicole Scherer den vierten und Andrea Schweig den fünften Platz. Über die weiteren Platzierungen musste wieder ein Stechen entscheiden. Den Pokal für den sechsten Platz bekam Karl Friedrich „Kalle“ Fuchs, und die Trophäe für den siebten Platz ergatterte sich Waldemar Dill. Jeder der beiden hatte zunächst 101 Ringe bei 15 Treffern erzielt.

Senioren ein Lachen ins Gesicht gezaubert

Aktion Clowns bei der Sozialstation in Kirn

Von unserer Mitarbeiterin
Rosemarie Hartung

■ **Kirn.** „Lachen ist die beste Medizin“ ist das Motto der Clowns mit Herz aus Bad Sobernheim. Das Lachen zaubern sie aber schon durch ihr Hereinkommen in den Raum auf die Gesichter. So auch bei den Mitgliedern der Betreuungsgruppe der Sozialstation in Kirn. Simone Arenz und Astrid Ott hatten sich an diesem Nachmittag für die Senioren in Clowns verwandelt – mit allem, was dazugehört, und so hatten sie sofort aller Aufmerksamkeit. „Was haben die tolle Schuhe an“, lachte ein Senior über die übergroßen bunten Exemplare. Die beiden Clowns brauchten erst gar nicht das sprichwörtliche Eis zu brechen, denn ihr Publikum sang sofort bei dem Hit „Aber bitte mit Sahne“ mit. Und dann ging es Schlag auf Schlag mit herrlichen Zwiegesprächen der beiden, bei denen die Clowns die Senioren einbezogen, die bereitwillig und ohne Scheu mitmachten. Das Jonglieren mit Tüchern und das Spielen auf der Gießkannentrompete belohnten die Senioren mit viel Applaus. Der Besuch der beiden Clowns ließ für ein paar Stunden die Realität vergessen, und es waren nur glückliche Gesichter zu sehen. Ermöglicht hat



Die Clowns mit Herz, Simone Arenz und Astrid Ott aus Bad Sobernheim, bewähren sich im komödiantischen Einsatz. Foto: Rosemarie Hartung

diesen Besuch die Bürkle-Stiftung, durch deren finanzielle Unterstützung die Clowns für diesen Nachmittag engagiert werden konnten. „Das ist für uns das Schönste, wenn die Menschen über unsere Späße

lachen“, darin sind sich die beiden Frauen einig. Simone Arenz ist zugleich die Vorsitzende des Vereins „Clowns mit Herz“, der 2014 gegründet wurde. „Wir konnten Dank der Bürkle-Stiftung die Clowns zum

Sozialstation sucht ehrenamtliche Betreuer

Betreuungsstunden sind von Montag bis Freitag jeweils von 14.30 bis 17.30 Uhr. Vormittagsbetreuung kann auf Wunsch eingerichtet werden. Die Möglichkeit der Hausbetreuung besteht ebenfalls. Schnup-

portage für Gäste mit Angehörigen sind möglich. Ehrenamtliche Frauen und Männer, die als Betreuer dabei sein möchten, werden immer gebraucht. Weitere Infos unter: Sozialstation Kirn, Tel. 06752/2707.

zweiten Mal buchen, und das ist immer etwas ganz Besonderes für unsere Gäste“, betont Christine Najda, Leiterin der Sozialstation. Janina Michel, hauptamtliche Fachkraft für Betreuung ist begeistert von den beiden Spaßvögeln und lacht genau wie alle anderen über deren Späße. „Uns ist wichtig, dass sich die Senioren bei uns in der Betreuungsgruppe wohlfühlen. Während der Betreuungsstunden singen wir gemeinsam, trinken Kaffee, backen auch Kuchen und spielen Gesellschaftsspiele“, erklärt sie. Möglich ist das durch die ehrenamtlichen Helfer. Ein Helfer betreut maximal zwei Personen. Das Ziel der Sozialstation ist es, stundenweise pflegende Angehörige zu entlasten. Gleichzeitig erleben die Menschen in einer Betreuungsgruppe Geselligkeit, Kontakt und Austauschmöglichkeiten. Mit kleinen Bewegungsübungen und Gedächtnistraining kann das Fortschreiten von Erkrankungen mit auftretenden physischen und psychischen Veränderungen hinausgezögert werden. „Wir achten sehr darauf, dass die Menschen, die zu uns kommen, in eine Gruppe kommen, in der sie sich wohlfühlen. Denn dann sind sie auch bereit, unsere Angebote mitzumachen“, weiß die erfahrene Leiterin. Als Nächstes steht das Basteln für den Andreasmarkt auf dem Plan, und dabei helfen auch die Kinder der Mitarbeiter mit Begeisterung.